

4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

Inhaltsverzeichnis

4.3	Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel	1
1	Bestandsanalyse	2
1.1	Entwicklungsgeschichte und lokale Besonderheiten der Gewerbestruktur.....	2
1.2	Arbeitsmarkt und Beschäftigtenentwicklung.....	5
1.3	Steuereinnahmen.....	8
1.4	Wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt Torgau	9
1.5	Standort- und Flächenpotenziale.....	10
1.6	Einzelhandel.....	10
1.7	Öffentlicher Dienst.....	11
1.8	Tourismus als Wirtschaftsfaktor.....	12
1.9	Prognose und Fazit	13
2	Konzeption	15
2.1	Ziele und Maßnahmen im Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel	15
2.2	Schwerpunkthemen	17
2.3	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte	17
3	Anlagen	18

1 Bestandsanalyse

Im Rahmen dieses Fachkonzeptes erfolgt die Betrachtung für den Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel. In Anbetracht der besonderen Bedeutung für die gesamte Stadtentwicklung der Stadt Torgau kommt diesem Fachkonzept besondere Bedeutung zu. Obwohl eigentlicher Bestandteil des INSEK wird der Bereich Einzelhandel aufgrund des vorliegenden Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzeptes nur zusammenfassend dargestellt und auf wesentliche Inhalte verwiesen. Die innerhalb dieses Fachkonzeptes gemachten Inhalte beziehen sich auf die wesentlichen Handlungsschwerpunkte der städtischen Entwicklung. Daneben bestehen weitere, nachfolgend genannte Fachplanungen der Stadt Torgau.

- Markt- und Standortanalyse, 2003
- Marketingkonzept, 2005
- Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept mit Zentrenpässen, 2009

Das Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept gibt dabei zusammen mit den Zentrenpässen die Zielstellung im Bereich Einzelhandel für die nächsten Jahre wieder.

1.1 Entwicklungsgeschichte und lokale Besonderheiten der Gewerbestruktur

Wirtschaftsentwicklung wird grundsätzlich nicht nur von einzelnen Standorten, sondern vom jeweiligen Wirtschaftsraum geprägt. Die Entwicklung und die zukünftigen Entwicklungschancen hängen deshalb für die Stadt Torgau nicht nur von den eigenen Wirtschaftspotenzialen, sondern im hohen Maße von der Entwicklung im weiteren und näheren wirtschaftlichen Verflechtungsraum ab. Aus diesem Grunde erfordert jede fundierte Aussage zu den wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten, zugleich auch die Betrachtung der Wirtschaftsentwicklung in der Region Westsachsen und im Landkreis Nordsachsen.

Wirtschaftsstruktur in Westsachsen. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region Westsachsen war nach der Wiedervereinigung von den damals für Ostdeutschland charakteristischen umfassenden Veränderungen betroffen. Diese brachten für die Region infolge der Stilllegung weiter Bereiche des Braunkohleabbaus sowie wegen der Auflösung der hier gelegenen großen Industriekombinate besonders drastische Einschnitte. Der starke Arbeitsplatzabbau ging vor allem zu Lasten der Industrie. Die neu geschaffenen Stellen insbesondere im Baugewerbe sowie im Handel- und Dienstleistungsbereich konnten dies nicht kompensieren. Der Tertiärsektor (inzwischen etwa ein Viertel der Beschäftigten) konnte somit zwar ausgeweitet werden, der Primär- und Sekundärsektor verlor jedoch an Bedeutung. Die Gebiete Westsachsens mit hohem Landwirtschaftsanteil, mit hohem Industriebesatz sowie Kohlebergbau erlitten besonders hohe Arbeitsplatzverluste und konnten vom wirtschaftlichen Wandel in der Nähe des Oberzentrum Leipzig nur bedingt profitieren.

Wirtschaftsstruktur im Landkreis. Aufgrund der Kreisgebietsreformen in den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Verwaltungsstruktur verändert. Die Aussagen gelten für den jeweils aktuellen Landkreis mit dem Fokus auf Torgau und Umgebung. Der Alt-Landkreis Torgau verfügte zu DDR-Zeiten über eine industriell-landwirtschaftliche Mischstruktur. Zentrum des Industriebesatzes war die Stadt Torgau als Standort der Flachglasproduktion, Landmaschinenbau und Keramik. Die Stadt Oschatz, Teil des Alt-Landkreises Torgau-Oschatz, war Standort der Glasseideherstellung und Kinderkonfektion. Die Region kann bezüglich der Glasindustrie auf eine lange Tradition zurückblicken, die

durch neue Produktionsstätten in den beiden Städten in den 1960er und 1970er Jahren ausgebaut wurde. Der Anteil der Industriebeschäftigten war trotzdem deutlich unterdurchschnittlich. Hingegen nahm die Landwirtschaft einen hohen Stellenwert ein.

Die Entwicklung nach der Wiedervereinigung verlief im Alt-Landkreis Torgau-Oschatz z. T. mit gewissen Abweichungen zu Westsachsen. Das produzierende und verarbeitende Gewerbe war zunächst von dem für Sachsen und die anderen neuen Bundesländer charakteristischen hohen Stellenabbau betroffen. Dennoch wies die Region um Torgau einen deutlich höheren Anteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe als die Region Westsachsen auf. Die Entwicklung im Baugewerbe ist günstiger als in der Region Westsachsen verlaufen. Diese Ausprägung ist damit erklärbar, dass die großen Expansionen im Baugewerbe in Westsachsen vor allem durch die Bauaktivitäten in Leipzig und seinem Verdichtungsraum hervorgerufen wurden. Im Alt-Landkreis Torgau-Oschatz fand diese Entwicklung eher abgemindert statt, dementsprechend war der Alt-Landkreis auch nicht so stark von den Rückgängen betroffen. Für die Zukunft muss jedoch in Anbetracht des Leerstandes und der knappen öffentlichen Mittel tendenziell mit einer Fortsetzung der Schrumpfung in der Baubranche gerechnet werden.

Wirtschaftsstruktur in der Stadt Torgau. Die Stadt blickt auf eine lange Tradition in der Glasherstellung zurück. Torgau war Sitz des führenden Industriekombinats in der Flachglasherstellung. Dort wurden ca. 80 % der gesamten Flachglasproduktion der DDR erzeugt. Seit 1926 ist in Torgau auch die Porzellan-/Steingutproduktion zu Hause und hatte auch als Standort der Möbelproduktion, des Landmaschinenbaus und der Schuhherstellung Bedeutung. Neben den Großkombinaten war die Wirtschaft schon immer eher von kleinen und mittelständischen Betrieben geprägt. Heute zeigt sich, dass auch auf diesen historischen Wirtschaftsprofilen mit zukunftsweisender Technologie aufgebaut werden kann.

Nach der Wiedervereinigung ist der Großteil der Industriebetriebe weggebrochen oder wird seitdem nur in deutlich reduzierten Betriebsgrößen fortgeführt. Die **Glasindustrie** Torgau wurde inzwischen durch Saint Gobain Glass Deutschland übernommen. Die **Porzellan-/Steingutfabrikation** wurde im Rahmen der Besitzrückführung an Alteigentümer von dem saarländischen Keramik- und Porzellankonzern Villeroy und Boch AG übernommen. Durch diese Entwicklung konnte ein Teil der industriellen Produktionskapazität in Torgau erhalten werden, womit zugleich die Einbindung dieser Potenziale in die westeuropäische Wirtschaftsstruktur verbunden war. Gleichzeitig war und ist die Stadt Torgau ebenfalls vom massiven Strukturwandel betroffen. Neben den angeführten Formen der Fortführung der ehemaligen Kombinatbetriebe und Landmaschinenbau bzw. daraus gebildeten Folgebetrieben dominiert heute eher eine mittelständische Betriebsstruktur, in der der tertiäre Sektor, insbesondere Handel, aber auch Handwerksbetriebe einen größeren Anteil einnehmen. Die völlig veränderte Größenstruktur wird in den Beschäftigtenzahlen deutlich.

Neben der Glasindustrie konnte in den letzten Jahren die Solartechnik als ergänzendes Wirtschaftsfeld erfolgreich platziert werden. Aufgrund der Ansiedlung und künftigen Erweiterung von Avancis, einem Hersteller für Solarmodule, kann gleichzeitig der Absatz der Glasproduktion von Saint Gobain in der Region abgesichert werden. Als 3. Standbein der Industrie in Torgau hat sich inzwischen ebenfalls die **Holzindustrie** etabliert. Torgau als zweitgrößter Waldbesitzer in Sachsen (1.200 ha Stadtwald) hat zudem enorme Ressourcen in der Holzwirtschaft vor Ort.

Gewerbename/Unternehmen	Branche	MA (ca.)	Quelle
Agrar- und Handels GmbH Mehderitzsch	Landwirtschaft	?	
Avancis	Solarindustrie	209	Abfrage 10.09.2010
Bauunternehmen Vokmar Böhme		ca. 25 MA	
Bong GmbH	Papierindustrie	65	
CNS 24	Telekommunikation/ Dienstleistung	18	
Electro-Center Torgau e.G.	Elektroindustrie	65*	
Energie Elektroanlagenbau Torgau GmbH	Elektrotechnik	25	Abfrage 10.09.2010
Flachglas Torgau GmbH (Saint Gobain)	Glasindustrie	250*	TZ 03.03.2010
FUGRO- HGN GmbH (nur Standort Torgau)	Umwelttechnik	28	Abfrage 12.04.2010
Fries Holzsysteme	Holzindustrie	19	
German Pellets GmbH	Energie/ Brennstoffe	27	Abfrage 13.09.2010
Glas-Recycling GmbH & Co KG	Rohstoffverwertung/ Güterverkehr	35	
HIT Holzindustrie Torgau OHG + Pellets	Holzindustrie	ca. 350	Abfrage 12.04.2010
JVA	Öffentlicher Dienst	172 (250 gepl.)	HP der JVA / BP
Kraftverkehr Torgau GmbH	Güterverkehr	50	
Kreiskrankenhaus Torgau	Gesundheit	ca. 360	
LAMATOR GmbH	Maschinenbau	25	
Landratsamt inkl. Straßenmeisterei, Vermessungsamt am Standort Torgau	Öffentlicher Dienst	ca. 400	Pers.abt. 03/2010
LAUBAU GmbH	Tiefbau	45	
Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V.	Landwirtschaft/ Handel/Handwerk	135	Abfrage 12.04.2010
Lohnunternehmen Beckwitz Agrar-Service GmbH	Landwirtschaft	30	homepage
B und I Verwaltungs GmbH u. 5 Unternehmen d. Gaudig Gruppe	Immobilienverwaltung/ Dienstleistung	60*	
Neue Torgauer Brauhaus GmbH	Nahrungsmittel	31	Abfrage 09.04.2010
Neue Torgauer Maler GmbH	Handwerk (Maler)	28	
Sächsisches Hauptgestüt Graditz	Landwirtschaft	20 MA + 26 Lehr.	Abfrage 2008
Muffenrohr GmbH	Handel	55	
Saint Gobain Sekurit Deutschland GmbH & Co KG	Glasindustrie	105	
SHT GmbH	Handwerk (Klempner)	62*	TZ 10.03.10
Stadtverwaltung	Öffentlicher Dienst	ca. 200	Pers.abt. 03/2010
Stadtwerke Torgau GmbH	Energie/ Dienstleistung	80*	
Torgau Druck Sächsische Lokalpresse GmbH		46 MA + 7 Azubis	TZ 08.09.2010
Torgauer Maschinenbau GmbH	Maschinenbau	80	
Verbundglas Torgau GmbH	Glasindustrie	30	
Villeroy & Boch	Keramikindustrie	114 (135 gepl.)	TZ 22.01.2010
Wohnstätten GmbH	Wohnungswirtschaft	35	
Wohnungsbaugenossenschaft	Wohnungswirtschaft	30	

Übersicht über bedeutende Unternehmen/größere Arbeitgeber der Stadt Torgau

* Angaben inkl. Azubis - Quelle: Stadt Torgau; 2010

1.2 Arbeitsmarkt und Beschäftigtenentwicklung

Westsachsen. Insgesamt zeigt die Entwicklung, dass in Westsachsen ein Strukturwandel der Wirtschaft in weiten Bereichen vollzogen wurde. Zugleich fand damit jedoch im großen Umfang der Abbau von Arbeitsplätzen statt, der bislang durch neu geschaffene Arbeitsplätze bei weitem nicht auszugleichen war. Es deutet sich eine heterogene Entwicklung an. Wirtschaftsbereiche, wie neue fortschrittliche hochproduktive Betriebe im produzierenden Gewerbe sowie innovative Betriebe im tertiären Sektor, die sich verhältnismäßig gut entwickeln und sichere gut bezahlte Arbeitsplätze bieten auf der einen Seite und eher traditionell orientierte Wirtschaftsbereiche mit begrenzter Produktivität, in denen letztlich ein niedriges Lohnniveau vorherrscht und in denen es zukünftig zu weiteren Betriebsaufgaben mit Arbeitsplatzabbau kommen wird auf der anderen Seite. Problematisch muss die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gesehen werden. Nach wie vor ist das Oberzentrum Leipzig sowie die umgebende Region mit am stärksten von der hohen Arbeitslosenquote betroffen. Eine **Trendwende** konnte zwar erreicht werden, dennoch weist die Region mit die höchste Arbeitslosigkeit in Sachsen auf.

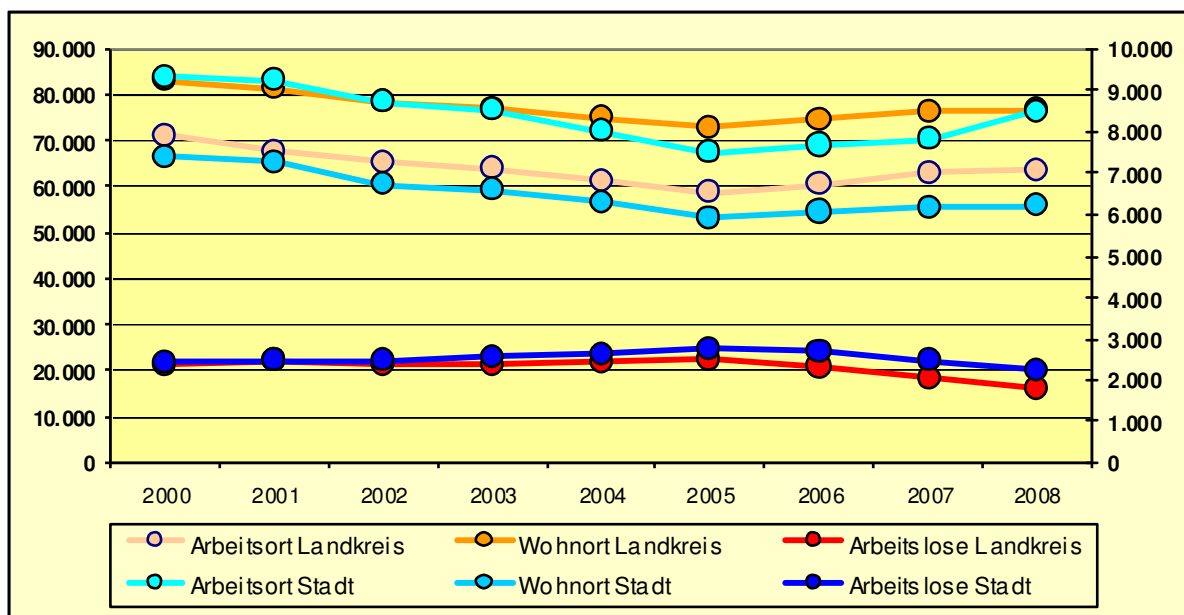
Landkreis. Die wirtschaftliche Situation hat sich in den letzten Jahren im Landkreis Nordsachsen leicht stabilisiert. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Bevölkerungsentwicklung sowohl im Landkreis als auch in der Stadt insgesamt rückläufig ist. Im Landkreis Nordsachsen (ehemalige Landkreise Delitzsch und Torgau-Oschatz) ist die Bevölkerungszahl von 230.067 auf 211.356 zurückgegangen (-18.711 oder -8,1%). Dies ist etwas geringer als in der Stadt im selben Zeitraum seit 2000 (-1.963 oder -8,9 %). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Landkreis ist im Gegensatz dazu stärker zurückgegangen als am Wohnort. Positiv ist, dass die Zahl der Arbeitslosen im Landkreis im gleichen Zeitraum um fast ein Viertel abgenommen hat. Das Jahr 2005 stellt eine Zäsur bei der Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer dar. Bis zu diesem Zeitpunkt war ein Rückgang zu verzeichnen. Seit 2005 steigt die Zahl der Arbeitsplätze in der Stadt kontinuierlich an.

Jahr/ Zeitraum	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer				Arbeitslose	
	Arbeitsort Landkreis	Arbeitsort Stadt	Wohnort Landkreis	Wohnort Stadt	Arbeitslose Landkreis	Arbeitslose Stadt
2000	71.090	9.328	83.370	7.411	21379	2423
2001	67.725	9.244	81.661	7.246	21973	2443
2002	65.356	8.728	78.670	6.708	21480	2458
2003	63.939	8.553	77.370	6.566	21414	2574
2004	61.622	8.003	75.172	6.283	21816	2622
2005	58.963	7.468	73.028	5.943	22664	2728
2006	60.404	7.675	74.786	6.066	21041	2706
2007	63.005	7.806	76.294	6.150	18212	2453
2008	63.563	8.468	76.695	6.205	16087	2225
2009*	64.015	9.126	76.006	6.211	15626	n. n.
2000 bis 2008	-7.527 -10,6 %	-860 -9,2 %	-6675 -8,0 %	-1206 -16,3 %	-5.292 -24,8 %	198 -8,2 %

* Daten für 2009 noch nicht vollständig vorhanden, daher im Vergleich nicht mit betrachtet

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose Landkreis Nordsachsen/Stadt Torgau
Grün ist Trendwende

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; 2010



Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Wohnort- und Arbeitsort sowie Arbeitslose
 linke Achse Landkreis Nordsachsen, rechte Achse Stadt Torgau
 Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; 2010

Stadt Torgau. Die zentrale Stellung der Stadt Torgau als Wirtschaftsraum wird über die **positive Pendlerstatistik** dokumentiert, wonach inzwischen auf 6.211 Beschäftigte am Wohnort 9.126 Beschäftigte am Arbeitsort (30.06.2009) kommen. Dies entspricht einem Einpendlerüberschuss von 2.915. Der Großteil entfällt dabei auf den Wirtschaftszweig der öffentlichen und privaten Dienstleister. Die Zahl der Arbeitsplätze in Torgau stieg zuletzt weit überdurchschnittlich an. Dies spiegelt sich auch im aktiven Gewerbebestand wieder, der inzwischen um 17 % über dem Jahr 2000 liegt.

Jahr	2000	2005	2010
aktiver Bestand	1.474	1.633	1.719
Industrie	2,7 %	2,3 %	2,1 %
Handel	34,5 %	31,2 %	26,2 %
Handwerk	13,6 %	14,4 %	16,3 %
Sonstige	48,0 %	51,0 %	55,1 %

Aktiver Gewerbebestand
 Quelle: Stadtverwaltung Torgau; 2010

Etwa 30 % der Beschäftigten arbeitet laut StaLa im produzierenden Gewerbe, dies entspricht dem sächsischen Durchschnitt und liegt weit über dem Durchschnitt des Leipziger Direktionsbezirkes. Etwa 20 % arbeiten im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr. Der größte Anteil entfällt auf öffentliche und private Dienstleister. Hier liegt Torgau mit 32,9 % sogar über dem sächsischen Durchschnitt. Auch die Land- und Forstwirtschaft ist mit etwa 3,2 % weit über dem sächsischen Durchschnitt. Hier zeigt sich wie auch in anderen Branchen eine klare Differenzierung der männlichen und weiblichen Beschäftigtenstatistik.

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	Unternehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Torgau, Stadt						
männlich	3.275	136	1.437	683	481	538
%		4,2	43,9	20,9	14,7	16,4
weiblich	2.936	61	438	560	370	1.507
%		2,1	14,9	19,1	12,6	51,3
insgesamt	6.211	197	1.875	1.243	851	2.045
%		3,2	30,2	20,0	13,7	32,9
Direktionsbezirk Leipzig						
männlich	169.386	3.039	62.037	39.763	35.648	28.899
%		1,8	36,6	23,5	21,0	17,1
weiblich	167.623	1.754	18.050	36.997	34.999	75.816
%		1,0	10,8	22,1	20,9	45,2
insgesamt	337.009	4.793	80.087	76.760	70.647	104.715
%		1,4	23,8	22,8	21,0	31,1
Freistaat Sachsen						
männlich	737.054	14.456	330.133	155.106	122.380	114.960
%		2,0	44,8	21,0	16,6	15,6
weiblich	695.191	8.005	107.654	148.118	117.071	314.314
%		1,2	15,5	21,3	16,8	45,2
insgesamt	1.432.245	22.461	437.787	303.224	239.451	429.274
%		1,6	30,6	21,2	16,7	30,0

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Wohnort, Stand 30.06.2009

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; 2010

Problematisch ist die hohe Arbeitslosenquote zu werten. In Torgau lag sie in den vergangenen Jahren über der hohen Arbeitslosigkeit im Landkreis und der Region. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer und der Zahl der Arbeitslosen ist wie im Landkreis allerdings auch in der Stadt 2005 eine Trendwende eingetreten. In der **Betrachtung der einzelnen Stadtgebiete** fällt auf, dass gemessen an der Bevölkerung im Stadtteil insbesondere im Plangebiet III hohe Arbeitslosigkeit herrscht. Hier übertrifft die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen in den letzten Jahren die Zahl der Beschäftigten. Relativ stabil zeigen sich unter diesem Aspekt die Plangebiete IV bis VII.

Plangebiet	12/2005		12/2007		12/2009	
	Arbeitslose	Beschäftigte	Arbeitslose	Beschäftigte	Arbeitslose	Beschäftigte
I	674	1.318	590	1.398	549	1.525
II	653	1.404	567	1.442	513	1.461
III	830	678	692	666	628	616
IV	53	116	32	108	30	113
V	161	845	128	876	93	925
VI	86	290	89	305	76	301
VII*	57	250	51	281	41	301
Summe*	2.530	4.937	2.174	5.125	1.930	5.242
zu 2005	-	-	-14,1 %	+3,8 %	-23,7 %	+6,2 %

Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigten in den Teilgebieten der Stadt Torgau ohne Pflückuff

Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Stadt Torgau

1.3 Steuereinnahmen

Trotz der zuletzt positiven wirtschaftlichen Entwicklung liegen Stadt und Landkreis beim Gewerbesteueraufkommen weiterhin deutlich unter dem sächsischen Durchschnitt.

	Stadt Torgau	Landkreis	Sachsen
Einwohner am 31.12.2008	20.015	211.356	4.192.801
Beschäftigte am Arbeitsort	8.468	63.563	1.398.763
Beschäftigte am Wohnort	6.205	76.695	1.446.281
Beschäftigte am Arbeitsort je Einwohner	0,42	0,30	0,33
Grundsteuer A in 1.000 €	63	1.840	13.886
Grundsteuer B in 1.000 €	1.693	19.590	422.790
Gewerbesteuer in 1.000 €	4.852	47.448	1.264.296
Gewerbesteuer je Einwohner in €	224,18	224,49	301,54
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer in 1.000 €	2.776	31.284	637.969
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in 1.000 €	845	7.851	175.140
Realsteueraufbringungskraft in 1.000 €	7.178	75.426	1.700.973
Steuereinnahmekraft in 1.000 €	10.433	110.831	2.421.712
Steuereinnahmekraft je Einwohner in €	516	521	576
Schuldenstand insgesamt in 1.000 €	20.493	255.622	3.683.293
Schulden je Einwohner in €	1.013	1.200	876

Vergleich der Steuereinnahmen als Index der Wirtschaftskraft 2008

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; 2010

Die Entwicklung der Steuereinnahmen sowie der finanziellen Situation in der Stadt Torgau wird im Fachkonzept Finanzen weiter detailliert. Die abweichenden Zahlen sind auf die unterschiedliche Datenbasis von Stadt und statistischem Landesamt zurückzuführen. Im Fachkonzept Finanzen werden zur Darstellung der Entwicklung in der Vergangenheit sowie im Haushaltsplan kommunale Daten verwendet.

1.4 Wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt Torgau

In der Entwicklung gemessen an der Anzahl der Gewerbebetriebe weist Torgau in der Vergangenheit eine positive, überdurchschnittliche Entwicklung auf. Die seit 1995 vorliegenden Daten belegen, dass seitdem in nahezu jedem Jahr die Anzahl der Gewerbeanmeldungen die der Abmeldungen übertraf und somit in diesem Zeitraum eine Zunahme der Betriebe (1995 noch 1.041 Betriebe, siehe auch Kapitel 1.2, aktiver Bestand) zu verzeichnen ist. 2007/08 wurde diese Entwicklung durch die Wirtschaftskrise unterbrochen. Eine positive Bilanz in der Entwicklung der Betriebsanzahl weisen fast alle Wirtschaftsbereiche auf.

Merkmale	2000	2005	2006	2007	2008	2009
Betriebe verarbeitendes Gewerbe	16	18	18	18	19	15
tätige Personen	1.086	1.033	1.041	1.086	1.292	1.205
Gesamtumsatz in 1.000 €	180.969	218.771	247.688	286.040	312.315	248.763
Betriebe Bauhauptgewerbe* (30. Juni)	28	32	29	29	32	33
tätige Personen	632	357	350	339	348	294
Gesamtumsatz in 1.000 €	42.056	26.974	29.115	30.851	27.445	n. n.
Betriebe Ausbaugewerbe (30. Juni)	15	8	8	8	7	8
tätige Personen	198	216
Gesamtumsatz in 1.000 €	.	.	.	18.985	21.884	n. n.
Gewerbeanmeldungen	264	244	211	181	173	184
Gewerbeabmeldungen	251	218	200	207	187	172

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

* Umsatz im Bauhauptgewerbe wird immer im Folgejahr erhoben, Bauhauptgewerbe alle Betriebe

** Ausbaugewerbe ab 10 tätige Personen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 2010

Auf Grund der Gebietsreform und der Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftszweige von WZ 2003 auf WZ 2008 ist eine Rückrechnung der Stadt Torgau aus Datenschutzgründen nicht möglich. 2009 existierten laut StaLa in Torgau 15 Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen mit insgesamt 1.205 Beschäftigten. Der Auslandsumsatz betrug 68.279.000 Euro bei einem Gesamtumsatz von 248.763.000 Euro. Die Daten nach WZ 2008 sind nicht mit den Angaben nach WZ 2003 vergleichbar. Handel und Handwerk entwickelten sich relativ positiv. Auch der Bereich Industrie weist bezüglich der Unternehmensbestände eine stabile Entwicklung auf. Insgesamt geht mit der Steigung der Unternehmensanzahl aber auch eine Abnahme der Betriebsgrößen sowie die Aufsplitterung von Unternehmen einher. Zu beobachten sind aber auch positive Entwicklungen bei den großen Unternehmen (z. B. Villeroy & Boch). Mit der Ansiedlung des Solarzellenwerkes ist ein äußerst wichtiger Meilenstein der gewerblichen Entwicklung gesetzt worden und gleichzeitig ein positives Beispiel für erfolgreiche gemeinsame Ansiedlungspolitik von lokaler Wirtschaft, Verwaltung und Politik gegeben worden. Im innovativen Wirtschaftsbereich der Photovoltaik konnten und werden auch weiterhin durch Avancis zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen werden.

1.5 Standort- und Flächenpotenziale

Die Stadt verfügt über ein gutes Potenzial an gewerblichen Nutzflächen. Das Gewerbe- und Industrie-flächenangebot reicht zur Abdeckung des voraussichtlichen Bedarfes in der mittelfristigen Zukunft. Das Flächenmanagement der Stadt ist fortzusetzen. Mit den noch frei verfügbaren, unbesiedelten Flächen können nur noch zusammenhängende Areale begrenzter Größe gebildet werden. Dabei sind die Vorgaben des Regionalplans (siehe Kapitel 2) zu beachten, die insbesondere auf das Vorhaltegebiet auf Zinnaer Flur abzielen. Die verfügbaren Ressourcen sind in der Anlage zum Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege aufgelistet.

Anlage

- *Übersichtskarte: Gewerbe- und Industrieflächen, Karte 43-1 Nord und Süd*

1.6 Einzelhandel

Eine besondere Stellung für die Entwicklung Torgaus nimmt der **Wirtschaftsbereich Handel und haushaltsorientierte Dienstleistungen** ein. Dieser Bereich hat zugleich auch maßgebliche Bedeutung für die Innenstadtentwicklung, Torgaus Außenwirkung und die zentralörtliche Stellung der Stadt. Dabei hat Torgau als mittelzentrales Versorgungszentrum sowohl für den Nordostbereich der Region Westsachsen wie auch für die Siedlungen im Südraum des angrenzenden Landkreises Wittenberg sowie die Grenzräume der Nachbarkreise Bedeutung.

Im **Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept** von 2009 werden neben den Rahmenbedingungen des Einzelhandelsstandortes Torgau und den Einzelhandelsstrukturen auch die Rahmenbedingungen für die künftige Einzelhandelsentwicklung benannt. Aussagen insbesondere zum Einzugsbereich (S. 6), zu Kaufkraftkennziffern (S. 10), zu Nachfragevolumen und -entwicklung (S. 12ff) und zur Struktur (Branchen, Sortimente, Verkaufsflächen etc., S. 19ff) sind dem Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept zu entnehmen. Das Zentrenkonzept sieht neben den o. g. Zentren auch die Sondergebiete (S. 79) als ergänzende Versorgungsstandorte. In der sogenannten Torgauer Liste (S. 95) werden zudem nahversorgungs- und zentrenrelevante Sortimente beschrieben. Ein wesentlicher Handlungsschwerpunkt ist der innerstädtische Entwicklungsschwerpunkt Rosa-Luxemburg-Platz/Markthalle. Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept stellt klare Zielstellungen und Handlungsempfehlungen auf. **Wesentliche Inhalte** sind:

- Strukturanalyse zum aktuellen Einzelhandelsbesatz nach Standortlagen
- Darstellung von Perspektiven und Potenzialen für den Einzelhandelsstandort Torgau
- Ableitung eines räumlich und funktional differenzierten Versorgungsnetzes mit konkreten Funktionszuweisungen für einzelne Standorte
- Vorschläge zur Entwicklung der zentralen Versorgungsbereiche
- Entwicklung des zentrenverträglichen großflächigen Einzelhandels und Bewertung vorliegender Planungen
- Empfehlungen zur planungsrechtlichen Steuerung

Es kristallisieren sich mehrere Zentren heraus, die in den Zentrenpässen näher beschrieben werden:

A-Zentrum	Hauptzentrum Historische Altstadt
Der historische Stadtzentrumsbereich wird durch den Verlauf der Elbe sowie das Glacis begrenzt. Das einzelhandelsfunktionale A-Zentrum konzentriert sich auf den Bereich des PG 1a und wird durch den Verkehrsring Elbstraße - Puschkinstraße - Leipziger Wall - Promenade - Fischerdörfchen begrenzt. Das umfassende Branchenmixkonzept bis in den höherwertigen, spezialisierten Bedarf ist auszurichten auf mittelzentrale Versorgungsfunktionen.	
B-Zentrum	Grundversorgungszentrum Torgau-West
Das Zentrum befindet sich am Verkehrsknotenpunkt Eilenburger Straße, Dr.-Külz-Ufer, Friedrich-Naumann-Straße und Prager Straße. Es sichert als zentraler Standort für das Stadtgebiet westlich der Altstadt die Grundversorgung im kurzfristigen und ergänzenden mittelfristigen Bereich ab. Die Versorgung zielt auf die Abdeckung des täglichen und Wochenbedarfs der Stadtgebietsbevölkerung ab. Die maximale Verkaufsfläche beträgt 2.000 m ² .	
C-Zentren	Nahversorgungslagen Dübener Straße, Kiebitzweg, Zum großen Teich und Röhrweg
Die Nahversorgungslagen sichern den täglichen Bedarf, fußläufig erreichbar in den jeweiligen Gebieten weitgehend ab. Die Verkaufsfläche beträgt maximal 1.000 m ² .	

Zusammenfassung Zentrenpässe (siehe auch S. 57f Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept)

Quelle: Zentrenpässe, Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept, Stadt Torgau; 2009

Als eines der Sondergebiete als Ergänzungsstandort für vorwiegend großflächigen Einzelhandel mit lokaler und regionaler Ausstrahlung übernimmt der Prima-Einkaufs-Park (PEP) in der bipolaren Struktur von Torgau eine Sonderstellung.

Anlage

- *Übersichtskarte: Handel, Karte 43-2*

1.7 Öffentlicher Dienst

Mit dem Landratsamt und seinen Ämtern (u. a. staatliches Vermessungsamt) erfüllt Torgau auch im Bereich Verwaltung seine mittelzentrale Funktion. Repräsentativ im Schloss Hartenfels untergebracht bedeutet die Kreisverwaltung natürlich auch unter wirtschaftlichen Aspekten und Arbeitsplatzgesichtspunkten eine wichtige Einrichtung für die Stadt. Die Stadt Torgau hat wichtige Behörden (z. B. Polizeidirektion) an andere Städte verloren, weitere Einrichtungen und Behörden (Arbeitsamt und das Finanzamt) wurden in anderen Nachbarstädten lokalisiert. Torgau hat geographisch und infrastrukturell die besten Voraussetzungen für den Kreissitz, gleichzeitig wurden in der Vergangenheit zahlreiche zentrale Funktionen eingekürzt. Von besonderer Relevanz bleibt der Standort der JVA. Der Standort ist nicht zuletzt durch entstandene Arbeitsplätze bei Zulieferfirmen und Nachfolgewerben unersetzbar.

Anlage

- *Übersicht: Verwaltungsstruktur mit Standortzuordnung (Hauptübersicht)*

1.8 Tourismus als Wirtschaftsfaktor

Der Bereich Tourismus, in dem wesentliche Aussagen u. a. zu Ankünften, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer und Auslastung sowie Beherbergungsmöglichkeiten und Gastronomie getroffen werden, wird im **Fachkonzept Kultur und Tourismus** näher betrachtet. Daher werden an dieser Stelle nur kurz Inhalte benannt.

Torgau spricht als im LEP ausgewiesenes Ziel des Städtetourismus momentan überwiegend Tagestouristen an, die die Stadt vor allem auf Grund ihrer Geschichte und ihrer historischen Baudenkmäler besuchen. Eine zweite Besuchergruppe bilden Fahrrad- und Wassertouristen, für die Torgau und Umgebung durch die landschaftlich reizvolle Umgebung insbesondere durch die Lage am Fluss und am internationalen Elberadweg attraktiv sind. Der wirtschaftlichen Entwicklung kommt, wie im Leitbild für Torgau dargelegt wurde, entscheidende Bedeutung für die Stadt zu. Aus diesem Grund müssen sämtliche wichtigen Potenziale und Entwicklungschancen für Torgau genutzt werden. Die nachfolgend aufgeführten Berechnungen zu Tourismusumsatz, touristischer Wertschöpfung, Beschäftigungseffekt und Multiplikatoreffekt verdeutlichen, welche konkrete Bedeutung der Tourismus als Wirtschaftsfaktor für Torgau hat.

Tourismusumsatz. Grundlage für die Berechnung der Fremdenverkehrsumsätze sind die Ausgaben der Übernachtungsgäste und der Tagesbesucher, die laut Berechnung des DWIF (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr, Stand 2006) in Sachsen bei Übernachtungsgästen durchschnittlich 87 Euro und bei Tagesgästen 19 Euro betragen. Da die Anzahl der Tagesansätze für 2009 nicht exakt zur Verfügung stand, können beim Tourismusumsatz nur die Übernachtungen angesetzt werden. Der Tourismusumsatz liegt danach allein mit 23.103 Übernachtungen bei rund 2.000.000 Euro. Rechnet man geschätzte 75.000 Tagesbesucher (2003 46.134 Tagesbesucher, nur Zählung TIC) mit dazu (ca. 1.425.000 Euro) liegt der Tourismusumsatz inzwischen bei fast 3,5 Mio Euro.*

*Tourismusumsatz = Summe aller Übernachtungen x 87 Euro + Summe aller Tagesbesucher x 19 Euro

Touristische Wertschöpfung. Die Wertschöpfungsquote gibt an, welcher Anteil des Gesamtumsatzes zu Einkommen bzw. zu Gewinnen führt. Untersuchungen haben ergeben, dass die Wertschöpfungsquote im Tourismus bei etwa 40 % liegt.

Touristische Wertschöpfung = 3.425.000 Euro x 0,4 = 1.370.000 Euro

Beschäftigungseffekt. Richtwerte für die Berechnung des Beschäftigungseffekts ist die Anzahl der Betten und der Tagesbesucher. Je nach Angebot bewirken 5 bis 10 Betten bzw. 8.000 Tagesbesucher einen Arbeitsplatz. Bei einer Durchschnittszahl von 7 Betten und einer geschätzten Bettenanzahl in Torgau von inzwischen 326 (gewerbliche Beherbergungsstätten ab 9 Betten) ergibt sich ein Beschäftigungseffekt von 47 Beschäftigten. Aus der ungefähren Zahl an Tagesgästen in Torgau von 75.000 ergibt sich eine Zahl von circa 9 Beschäftigten. Daraus folgt, dass durch den Tourismus in Torgau fast 60 Arbeitsplätze erhalten werden. Diese Zahl berücksichtigt allerdings noch nicht die vielen Arbeitsplätze in den einzelnen Kulturinstitutionen und Sport- und Freizeiteinrichtungen, die auch durch den Tourismus getragen werden. Der Multiplikatoreffekt im Tourismussektor liegt bei ungefähr 1,4. Dieser berücksichtigt, dass vom Tourismus auch weitere Branchen, wie die lokale Produktion, das Handwerk und der Einzelhandel profitieren. Ein solch erhöhter Beschäftigungseffekt bedeutet für Torgau eine Zahl von über 80 Beschäftigten.

1.9 Prognose und Fazit

Wirtschaftsstruktur

Aus den vorangegangenen Ausführungen wird deutlich, dass Torgau unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ein vielschichtiges Profil hat, dass in den bisherigen Entwicklungsstrategien Beachtung gefunden hat. Die Funktion als mittelzentrales Versorgungszentrum im ländlichen Raum erfordert angemessene Entscheidungen für gewerbliche Arbeitsplätze, Ausbildung sowie Handel und Dienstleistung um den Standort zu sichern und auszubauen. Die weitere Ausrichtung der wirtschaftlichen Entwicklungskonzepte in der Stadt Torgau entspricht zusammengefasst einer Fortführung und Qualifizierung der bisherigen vielschichtigen Strategie mit Schwerpunktsetzung im Bereich Handel/Dienstleistung, Verwaltung und produzierendem Gewerbe.

Arbeitsmarkt und Beschäftigtenentwicklung

Seit 2005 ist in der Stadt und der Region eine Stabilisierung am Arbeitsmarkt eingetreten. Der Rückgang der Arbeitslosenzahlen ist dabei vor allem auf die gute Entwicklung der Wirtschaft, zum Teil aber auch auf die demografische Entwicklung zurückzuführen. Mit den zuständigen Institutionen des Landes, der IHK und HWK und den örtlichen Betrieben ist ein breites Ausbildungsangebot zu sichern, da in dem zu erwartenden zukünftigen Fachkräftedefizit eines der größten Probleme für die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland gesehen wird. Diese Entwicklung hat durch den demographisch bedingten Rückgang des deutschen Arbeitskräftepotenzials sowie der damit ausgelösten Überalterung längst eingesetzt und bereits in Sachsen, trotz der sehr hohen Arbeitslosigkeit zum Scheitern von Firmensiedlungen geführt. Von daher kommt zukünftig einem qualifizierten Fachkräfteangebot in den einzelnen Wirtschaftsräumen und Standorten eine wachsende, längerfristig wahrscheinlich sogar entscheidende Bedeutung zu. Aus diesem Grunde werden die Ausbildungsangebote für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung immer wichtiger.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklungsperspektive für Torgau hängt unter anderem davon ab, wie weit sich die wirtschaftliche Entwicklung in der Region weiter stabilisiert, vor allem auch wie die Arbeitsmarktprobleme bewältigt werden können. Dabei sind insbesondere die Anbindung der Stadt an das überregionale Fernstraßennetz sowie die Verbesserung der Durchlassfähigkeit zur Anbindung an das Oberzentrum Leipzig durch eine leistungsfähige, vierspurige Straßenverbindung von sehr großer Bedeutung.

Das Gewerbesteueraufkommen in der Stadt und der Region liegt unter dem sächsischen Durchschnitt. Für die Entwicklung in der Stadt Torgau selbst kommt es vor allem darauf an, die Industrie- und Gewerbebetriebe mit ausreichenden Angeboten geeigneter und infrastrukturell gut ausgestatteter Flächen zu versorgen. Das Gewerbe- und Industrieflächenangebot für kleinere Flächen reicht zur Abdeckung des voraussichtlichen Bedarfes in der mittelfristigen Zukunft. Die Vorbehaltsfläche zur Industriensiedlung entsprechend des Regionalplans westlich von Torgau ist für diese künftige Nutzung freizuhalten.

Einzelhandel

Vor dem Hintergrund der vorhandenen Einzelhandelsstrukturen und der prognostizierten Nachfrageentwicklung im Kontext mit städtebaulichen und funktionalen Gesichtspunkten definiert das Torgauer Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept eine klare Zentrenstruktur. Die Zentrengliederung zeigt dabei eindeutige Präferenzen und Wertigkeiten der Einzelhandelsstandorte mit dem Hauptaugenmerk auf dem A-Zentrum und wird durch sieben Handlungsschwerpunkte abgerundet.

Grundsätzlich sollte Torgau auch in der Zukunft zweigleisige und parallele Angebote im Bereich Handel und Dienstleistung in peripherer und in zentraler Lage bereitstellen, da mit dem unterschiedlichen Stadtraum auch immer verschiedene Sortimente und Kaufinteressen bedient werden. Da die Innenstadt aber von übergeordneter Bedeutung für die gesamte Stadtentwicklungspolitik ist, sollte für die hier möglichen und sinnvollen Branchen unbedingt der Vorzug gegeben werden. Dafür ist neben der Verknüpfung mit den kulturellen Angeboten, der weiteren Qualifizierung des Erscheinungsbildes und der Vernetzung auch ein Ausbau in bestimmten Branchen notwendig. Eine erfolgreiche Entwicklung des B-Zentrums hängt zunehmend von einer verbesserten Vermarktung ab. Derzeit ist die Auslastung nur unzureichend.

Öffentlicher Dienst

Torgau erfüllt mit dem Landratsamt und seinen Ämtern auch im Bereich Verwaltung seine mittelzentrale Funktion. Geographisch und infrastrukturell ist die Stadt auch in Zukunft als Kreissitz bestens gerüstet.

Tourismus

Mit der Stärkung der Handels- und Dienstleistungsfunktionen sowie von Kultur- und Freizeitangeboten würde auch die Attraktivität Torgaus für Touristen zunehmen. Umgekehrt würde der damit verursachte zusätzliche Besucherverkehr vor allem die Innenstadt mit zusätzlicher Kaufkraft beleben. Gleichzeitig ist die Breite der Übernachtungsangebote auszubauen.

2 Konzeption

2.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen. Maßnahmen aus anderen Konzeptionen, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand. Plangebietsbezogene Maßnahmen werden im Kapitel 5 - Umsetzungsstrategie in den Zeit-Kosten-Plänen näher erläutert und hinsichtlich Finanzierung, Priorisierung und Zeitrahmen vertieft.

Allgemein

1. Sicherung und Entwicklung notwendiger Gewerbeflächen

- Sicherung langfristiger Flächenversorgung durch entsprechende Vorsorgemaßnahmen
- Sicherung der Versorgung mit gewerblichen Bauflächen durch Fortsetzung und Intensivierung des Flächenmanagements, insbesondere konsequenter Ansiedlungspolitik hin zu geschlossener Flächenbesiedlung
- Standortmarketing u. a. zur Vermeidung von Kaufkraftabfluss
- Entwicklung künftiger Gewerbeflächen entsprechend veränderter Standortanforderungen

2. Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen zur Sicherung Wirtschaftsentwicklung

- Ausbau der überregionalen Fernstraßenverbindung, insbesondere über Neubau B87n (Bund/Land) zur Verbesserung der Anbindung des Mittelzentrums an das Oberzentrum als Grundvoraussetzung für den Abbau einer infrastrukturellen Benachteiligung der Region Torgau
- gezielte Nutzung der Hafenvorteile
- Nutzung möglicher direkter Schienenanschlüsse für Industrie und Gewerbe

3. Umsetzung der im Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept benannten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen

- Orientierung an den Leitzielen einer abgestimmten Standort- und Zentrenentwicklung

4. Sicherung und Entwicklung bestehender Betriebe und Ansiedlungsförderung

- Fortsetzung und Weiterentwicklung der interkommunalen Kooperation (bereits interkommunales Gewerbegebiet) mit Nachbargemeinden im Wirtschaftsbereich.
- Anregung zu stärkerer Firmenkooperation, insbesondere von kleineren mittelständischen Betrieben zur Vergrößerung der Leistungspotenziale.

5. Weiterentwicklung des Standortimages

- gemeinsames Standortmarketing mit den Umlandgemeinden mit kontinuierlichen Aktionen in der Außenwerbung, dem Internet und Wirtschaftsveranstaltungen
- langfristige attraktive, fortschrittliche Gewerbeflächenausbildung
- Ansiedlung von Zukunftsbranchen vor allem im Bereich regenerativer Energien (u. a. Bioethanol und nachwachsende Rohstoffe)
- Einwirken auf ein wirtschaftsfreundliches Klima bei entsprechender Außendarstellung und -vermarktung

- Fortführung der Mitgliedschaft im Städtenetz Torgau-Oschatz-Döbeln-Riesa-Mittweida und im Städteverbund Elbe-Elster
- Fortführung der Unternehmensbörse „Ost-West“

6. Nutzung der Tourismusentwicklung für die Wirtschafts- und Arbeitsplatzentwicklung

- Ausbau der touristischen Angebote im Stadtgebiet und Schaffung touristischer Infrastruktur die zum Verweilen von Rad-, Reiter- und Wassertouristen in Torgau führt
- Aktivierung regionaler Potenziale durch fortgesetzte Umsetzung der diesbezüglich im Städtenetz erarbeiteten Konzepte
- Stärkere Einbindung Torgaus in den Städtetourismus („Museumlandschaft Torgau“)
- Außenvermarktung unter Einbeziehung neuer Touristenpotenziale, z. B. ausländische Touristen in Hinblick auf Torgaus historische Bedeutung als Begegnungsstätte von 1945 oder Jugendlicher (Jugendherberge)
- Verknüpfung der Tourismusaktivitäten (Marketing, Werbung, Wegeführung) mit der Innenstadt zur Erschließung zusätzlicher Kaufkraftpotenziale und Stärkung des Arbeitsmarktes

7. Sicherung und Weiterentwicklung der Ausbildungspotenziale im Zusammenhang mit der Ausrichtung auf Zukunftsbranchen

- Sicherung vorhandener schulischer Bildungspotenziale der Mittelschulen und Gymnasien sowie der Berufsschulen durch frühzeitige konzeptionelle Ausrichtung auf den bevorstehenden großen Schülerrückgang, damit Sicherung von Fachkräftepotenzialen
- Verbesserung und Anhebung der Bildungs- und Berufsqualifikationen, u. a. durch Fortbildung und Ausbildung sowie gemeinsame Firmenfortbildung
- Fortsetzung der Berufsinformationstage (BIT)
- Umsetzung einer regionalen Lehrstellenbörse (Empfehlung Städtenetz)
- Herausbildung eines Fortbildungskonzeptes für erwachsene Berufstätige, um den zukünftigen Arbeitsmarktanforderungen entsprechen zu können
- Initiierung von Modellprojekten der Telearbeit

Gebietsbezogene Einzelmaßnahmen

Plangebiet Altstadt (PG I)

- 8. Weitere langfristige Umsetzung der Revitalisierung des Kasemattengeländes unter Nutzung der denkmalgeschützten Festungsbebauung für soziokulturelle Projekte und jungen innovativer Kunst in Verbindung mit schulischen Angeboten in der benachbarten Mittelschule Katharina von Bora**
- 9. Weitere langfristige Umsetzung der Revitalisierung des alten Militärproviantmagazins als Kernstück der Aufwertung dieses Altstadtteils zum Einzelhandels- und Dienstleistungsmagneten**
 - Ansiedlung wichtiger Einzelhandelseinrichtungen zur Aufwertung des A-Zentrums
 - Umgestaltung des Bereiches unter Beachtung denkmalpflegerischer Anforderungen
 - Realisierung Jugendherberge Puschkinstraße 5a-c, energieeffiziente Bauweise

2.2 Schwerpunktthemen

Schwerpunkte der Entwicklung im Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel sind:

- Sicherung der Gewerbeflächen und deren infrastrukturelle Voraussetzungen, insbesondere Verbesserung der Anbindung an das überregionale Fernstraßennetz
- Umsetzung des Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzeptes
- Anregung zur stärkeren Firmenkooperationen und Weiterentwicklung interkommunaler Netzwerke
- Weiterentwicklung des Standortimages und Investition in Zukunftsbranchen
- Nutzung der Tourismusentwicklung für den Wirtschaftsstandort
- Sicherung und Weiterentwicklung der Ausbildungspotenziale

2.3 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Tabelle Q

Auswirkungen auf andere Fachbereiche

Fachteil / Fachkonzept		Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel	
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen / Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Sicherung der Gewerbeflächen und deren infrastrukturelle Voraussetzungen, insbesondere Verbesserung der Anbindung an das Fernstraßennetz	Monitoring der Flächenreserven und rechtzeitige Lenkungsaktivität, Umsetzung der im Fachkonzept 4 benannten Maßnahmen zur Verbesserung der Anbindung für das örtliche Gewerbe notwendig	≈ Städtebau und Denkmalpflege ▪ Verkehr und technische Infrastruktur
2	Umsetzung des Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzeptes	Konzentration der Investitionen in ausgewiesenen zentralen Stadtbereichen	≈ Städtebau und Denkmalpflege ▪ Wohnen ▪ EHZK*
3	Anregung zur stärkeren Firmenkooperation und Weiterentwicklung interkommunaler Netzwerke	Ansiedlungsförderung	≈ Städtebau und Denkmalpflege ▪ Finanzen
4	Weiterentwicklung des Standortimages und Investition in Zukunftsbranchen	Einwirken auf ein wirtschaftsfreundliches Klima und gemeinsames Standortmarketing	≈ Verkehr und technische Infrastruktur ▪ Kultur und Tourismus ▪ Finanzen
5	Nutzung der Tourismusentwicklung für den Wirtschaftsstandort	Ausbau der Angebote und Aktivierung regionaler Potenziale, Außenvermarktung	≈ Städtebau und Denkmalpflege ▪ Kultur und Tourismus
6	Sicherung und Weiterentwicklung der Ausbildungspotenziale	Verbesserung und Anhebung der Bildungs- und Berufsqualifikationen	≈ Wohnen ▪ Bildung ▪ Soziales

≈ Synergien ≠ Konflikte

* Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept

3 Anlagen

Übersichtskarte: Gewerbe- und Industrieflächen, Karte 43-1 Nord und Süd

Übersichtskarte: Handel, Karte 43-2

Übersicht: Verwaltungsstruktur mit Standortzuordnung